



Mit einer Parade durchs Foyer wurde die Messe am 28. Januar eröffnet.



Zum ersten Mal wurden auch reine Schauanlagen in der Halle 7A gezeigt.

Von Stefan Treier (Text/Fotos)

Wenn ich ehrlich zu Ihnen bin, und das bin ich eigentlich immer, dann hätte ich nicht gedacht, dass ich jemals wieder an die Internationale Spielwarenmesse nach Nürnberg fahren würde. Zu gross schien mir und meinen Kollegen in der Redaktion der Aufwand für ein Plauschfährthi in die Frankenmetropole. Bei meinem Pensum von 60% geht für die Hin- und Rückfahrt sowie einen Messetag schon eine ganze Arbeitswoche drauf. Und geschrieben oder gestaltet habe ich für den Messebericht dann noch keine einzige Seite. Doch erstens kommt es anders, und zweitens als man denkt: Wir entschieden uns, die Messe in einer abgespeckten Version zu besuchen. Während Hans Roth und Urias von Meyenburg die heimische Redaktion hüteten und die täglich wachsende Neuhei-

tenflut an PDF durchackerten, nahm ich die Reise an die Messe unter die Räder.

Termine, viele Termine

Früher haben wir für unser dicht gedrängtes Messeprogramm bereits ein gutes halbes Jahr im Voraus Termine mit den verschiedenen Herstellern abgemacht, um auch ja mit allen relevanten Playern sprechen zu können. In diesem Jahr war alles etwas anders. Erst kurz vor Weihnachten entschieden wir uns definitiv, die Messe zu besuchen. Die Frage, ob es so kurzfristig noch möglich sein würde, mit allen gewünschten Gesprächspartnern einen Termin zu vereinbaren, beschäftigte mich schon ein wenig. Umso überraschter war ich dann von den Antworten der verschiedenen Hersteller. Einer meinte: «Ja, ich

wollte eigentlich nur den Stand aufbauen und danach in die Ferien, weil im letzten Jahr kein Pressevertreter bei mir vorbeischaute. Aber wenn Sie kommen, dann bleib ich noch einen Tag länger.» Und ein anderer: «Ach, ich kann Ihnen am ersten Messetag gleich vier Termine anbieten, es kommt ja eh praktisch niemand.» Sollten diese Antworten sinnbildlich für den Bedeutungsverlust der Spielwarenmesse im Modellbahnbereich stehen?

Der Tag der Tage

Am Dienstagmorgen machte ich mich dann vom Hotel zur Messe auf. Aus der Erfahrung der letzten Jahre rechnete ich mit der doppelten Fahrzeit und startete darum äusserst zeitig. Viel zu früh traf ich auf dem Presseparkplatz auf der grossen Strasse vor der Nürnberger Messe ein, und so nahe am Eingang hatte ich in den letzten zehn Jahren auch noch nie parkieren können. Es sollte bezeichnend sein für den weiteren Messetag. Als ich die Halle 7A betrat, musste ich mir etwas die Augen reiben: breite Gänge, wenige Besucher und viel freie Fläche. Sogar eine Ausstellung mit HO-Chilblimodellen und ein grosses Café vermochten die einst so stolze Halle nicht zu füllen. Die Liste der Aussteller im Modellbahnbereich ist kurz, die Liste der Abwesenden umso länger. Gerade mal noch zehn Hersteller erwiesen der Messe ihre Ehre.

LGB überraschte mit dem Ahnen-Zug der Rhätischen Bahn in Ilm.



Die an der Spielwarenmesse teilnehmenden Hersteller haben wir für Sie in unserem Messebericht mit einem roten Pferdchen (Logo der Messe) versehen.

